Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 27

Artikel: Schulpolitische Strömungen neuester Tage

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534266

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lädagogilme Blätter

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Wonatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 3. Juli 1908.

Nr. 27

15. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Hektor Reiser, Erziehungsrat, Zug, Bräsident; die Ho. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyd), und Wilh. Schnyder, diglirch, Herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln. Ginsendungen sind an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Aufträge aber an Ho. Haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich fr. 4.50 mit Bortogulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung Einfiedeln.

3nhaft: Schulpolitische Strömungen neuester Tage. — 23. hauptversammlung bes Bereins tathol. beutscher Lehrerinnen zu München. — Aus bem Amtsbericht bes st. gabischen Erziehungsdehartements. — Bom Luzerner Schulbericht. — Ans Kantonen und Ausland. — Eine Waldsschung. — Jahredrechnung des schweiz. kath. Erziehungsvereins pro 1906. — Ein "Geschäftsbrief". — Eine völlig neue literarische Erscheinung. — Ein Rechenlehrmittel. — Würdigungen und Chrungen. — Literatur. — Briefkasten. — Inserate.

Schulpolitische Strömungen neuester Cage.

(Bon Cl. Frei.)

Es brodelt und gahrt dermalen in Schulfragen bedenklich. Greifen wir mit fühnem Griffe einige Bunktlein beraus. Nicht um bie angetonten Fragen auch nur annähernd gründlich zu erörtern und zu durchleuchten, wohl aber um aufmertfam zu machen auf die padagogische Windrichtung unferer Tage, auf den schulpolitischen Bug, der durch die Lande geht, auf die allen dermaligen Schulbestrebungen gemeinsame Entdriftlichungstenbeng.

1. Eljak-Rothringen hat gesetlich die fonfessionelle Schule festgelegt. Das gefällt begreiflich den Liberalen nicht. Und so verlangt ein Befuch von ihnen, bie Erfetzung der tonfeffionellen durch die jog. Simultanschule. Man will also nicht direkt die konfessionslose Schule, sondern angeblich bloß ben Mischmasch von Simultanschule, die bann

nicht Bogel und nicht Gisch und bemnach naturgemäß die Borlauferin und Borarbeiterin ber tonfeffionslofen mare und auch fein mußte. Der Landesausschuß, an den das gartliche Unsuchen gelangte, lehnte es ab, bemfelben zu Bevatter zu fteben. Die Regierung fand gang forrettermeife, daß die große Mehrheit der Bevölferung den bestehenden Buftand wunsche und entgegenstehenden Bestrebungen feindselig gegenüberftebe weshalb die Durchführung der Simultanschule aussichtslos mare. -Nicht genug. Weiterhin munschten die Liberalen, daß der Religions-Unterricht nur ein fatultatives Jach fei. Alfo eine Degradierung bes Religions-Unterrichtes als Unterrichtsfach, um bemfelben allgemach die hohe Bedeutung fur bas gesamte Unterrichtsgewerbe unvermerkt zu rauben und ihn auf leife Beise seiner historisch prinzipalen Stellung zu enttronen. Das Endziel war sehr zärtlich eingefähelt. Aber auch ba war die Regierung nicht zu ermischen. Sie betonte, daß eine Aenderung bes bestehenden und rechtsträftigen Spftems nicht in Aussicht geftellt werden tonne, weil ein fegensreicher Unterricht in der Boltsichule mit bem Religions-Unterricht aufs Engfte verknupft fei. Go fteht alfo auch die Regierung in den Reichstanden auf dem Boden, daß erftlich ber Boltsichule der tonfessionelle Charafter zu erhalten fei und zwar bes tonfessionellen Friedens wegen, und daß zweitens die Religion, i. e. der driftliche Grundcharafter den gangen Bolfsschulunterricht beherrschen muffe. Umgekehrt erstrebt ber Liberalismus ber Reichslande basselbe auf bem Bebiete ber Schule, wie ber Liberalismus aller anderen Staaten Europas: a. die Ronfessionslofigkeit der Volksschule und b. die Ent= tronung bes positiven, bes tonfessionellen Religions-Unterrichtes im Schulbetriebe. Alles nach bem hiftorifchen Sage: Auf ben Trummern ber Ronfessionen bas reine Menschentum! -

2. Württemberg soll eine Boltsschulnovelle erhalten. Die Beratung ist im Gange. Run ist denn auch, wie recht und billig, der "Württembergische Boltsschullehrerverein" mit einer Eingabe an die Staatsregierung und an die beiden Rammern gelangt. Auch diese Eingabe atmet den Geist der Zeit. Sie stellt als Grundlage des Gesetzes solgende Sätze auf: "Die Schule ist Sache des Staates, die Rirche hat tein Recht an die Schule. Die Schulen sind, auch so weit sie religiös-sittliche Bildung zu vermitteln haben, rein bürgerliche Anstalten und haben nicht zugleich auch dem kirchlichen Leben zu dienen." So melden uns die liberalen "Münchener Reueste Rachrichten" in Nr. 239 dieses Jahres, und die müssen wissen. Die Berwirklichung dieser angetönten Grundsätze scll nach den Wünschen des "Württembergischen Boltsschullehrervereins" solgende Maßenahmen erfordern:

"llebernahme der Schullasten für Bolts- und höhere Schulen auf die Staatstasse, mit Ausnahme der freiwilligen Mehrleistungen der Gemeinden über das vom Gesch Gesorderte hinaus, serner Staatsdienersstellung der Lehrer, Lehrerbildung ohne konfessionelle Scheidung in staatlichen Seminarien, die nicht unter theologischer Leitung stehen. Weiter Zulassung der verfassungsmäßig gleichberechtigten kirchlichen Dissidenten zu allen Schulämtern, auch zum Amte eines Volkssichulehrers. Organisation der staatlichen und kommunalen Schulbeshörden und beratenden Körperschaften ohne konfessionelle Kücksichten. Einführung sachmännischer Schulaussicht für alle Schulgattungn, Beseitigung jeder Einmischung kirchlicher Behörden ins Schulwesen. Einführung nicht konfessioneller Schulblicher, Beseitigung des Zwanges zur übernahme von Kirchendiensten, auch für die Volksschulslehrer."

Auch diese Mitteilungen über die zu treffenden Maßnahmen bringen uns die liberalen Tagesblätter. Das "Berliner Tagblatt" geht dann in seiner Nr. 259 noch einen Schritt weiter und nennt als Frucht der gesamten Schulbestrebungen des oben angetonten Lehrervereins:

"Erteilung des religiösen Geschichts- und christlichen Unterrichts durch die Staatsschulen und Ueberweisung des kirchlich-dogmatischen Religionsunterrichts an die Religionsgemeinschaften, oder aber fakultativen Charakter des gesamten Religionsunterrichtes, der dann von Geistlichen erteilt wird."

Diefe letteren Undeutungen zeigen an, daß diefer Lehrerverein die urchigen Wege des internationalen Schulliberalismus manbelt. gleichen wir fie mit den analogen Bestrebungen in Elfaß-Lothringen, fo gleichen fie fich wie ein Gi bem andern. Hur ift man in ben Reichslanden noch um einige Grade vorsichtiger als in der alten Beimat bes weiland vergnügten "Grafen im Barte", des jovialen Bergogs von Buttemberg. Man icheint in ben Lehrerfreisen Burttemberge bereits bon ben Bestrebungen in Samburg, Bremen, München ac. angestedt ev. gang im Barne bes allgemeinen beutschen Lehrervereins zu fein. Daber ted und tuhn und ohne allen Umichweif ber Sturm auf jede tonfeffionelle Fafer, auf jede driftliche Spur im gesamten Boltsichulgewerbe und zwar ein Sturm mit ebenso erfreulicher Offenheit als nachter Raltblutigfeit. Wenn bas der Beift der liberalen Lehrervereinigungen ift; wenn hinter fo manchen Lodungen nach einer mehreren beruflichen, ftandesgemäßen Organisation diese tieferen Tendengen sich verbergen; wenn bas die Endziele bes geeinigten Lehrerftandes fein follen: dann ift es mabrlich bochfte Beit, daß auf beiden Ronfeffionen die driftusglaubigen Lehrer fich in gefonderten Bereinen zusammenscharen. um den driftlichen Charafter für Schule und Lehrerftand ju ichüken und zu mahren. Derlei Beftrebungen tragen den Charafter heftigfter Entdriftlichungstendenz unbeftreitbar an fich und damit den Charafter ber Berftorung und ber Regation, weshalb die positiv driftlichen Schulfreunde mit vollem Rechte die Bofitionen ihrer driftlichen Schulorganifationen nach innen und außen noch mehr ausbauen und mit einer eifernen Balang von chriftlichen Boltevertretern und Lehrern bicht um-Daher unfere Begenlofung gegen derlei Unmaffung: ftellen muffen. Sebung und Mehrung ber tonfessionellen Lehrervereine und prattifche Ausgestaltung berfelben, vermehrte Arbeit in harmonie von Beiftlichkeit, Lehrerftand und driftlichem Elternpaar. - Sehen wir nun, ob ber Entwurf der Bürttembergischen Schulnovelle ein folches Auftreten der Lehrerschaft forbert, ob er konfessionell etwa fleinlich engherzig und lehrerfeindlich ift. Er fieht eine Berlangerung ber Ausbildungszeit ber Lehrer von 5 auf 6 Jahre vor, die Möglichkeit des akademischen Studiums, Errichtung einer besonderen evangelischen Oberschulbehörbe, für Begirtefchulaufficht Fachaufficht im Sauptamt mit Brufung auf Grund afademischen Studiums. Die Ortsichulauffict wird aller icultechnischen Funktionen entkleidet. Es verbleibt ihr nur noch die allgemeine Schulpflege, für die der Ortsgeiftliche namens ber Ortefdulbehorde die Aufficht führt. Die Gemeinden fonnen die Bolleichulzeit von fieben auf acht Jahre ausbehnen. Die Schülergabl in den einzelnen Rlaffen wird herabgefest. Der fonfeffionelle Charafter ber Boltefcule bleibt beibehalten.

Es sind neue Bestimmungen aufgestellt über die Zusammensetzung der Ortsschulbehörde. Danach gehört der Ortsschulbehörde irgend ein Geistlicher an. Die Bezirksschulaussicht wird im Hauptamt durch Fachmänner ausgeübt, die von Staats wegen zur Versehung dieses Amtes für befähigt erklärt worden sind und dem Bekenntnis der ihnen unterstellten Lehrer angehören. In Orten, wo sieben und mehr Lehrer sind, kann einer davon, der die Besähigung zur Versehung der Bezirksschulausssicht besitzt, mit der örtlichen Leitung beauftragt werden.

Der Entwurf enthält somit mehrere Bestimmungen (akademisches Studium, Fachaussicht im Hauptamt für Bezirksschulaussicht, Herabsehung der Schülerzahl u. a. m.), die alle zeitgemäßen Wünschen des Lehrersstandes gerecht werden und wirklich einen Fortschritt bedeuten, weshalb die Forderungen des Lehrervereins, wie sie eben angedeutet sind, wirklich vom Zaune geriffen sind. Aber eben, man steuert auf ein letztes Endziel los, und das heißt: Entchristlichung von Schule, Kind und Lehrerstand. (Fortsetzung folgt.)